

Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Raiffeisenbank Kitzbühel

Jahrgang 17/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2013



Das Schul- und Kindergartenzentrum zwischen Traunsteinerweg und Vogelfeld wächst kontinuierlich.

Luftaufnahme: Fiby

Mit dem Neubau der Landesmusikschule am Areal der Hauptschule und der Verlegung der Kindergartengruppen aus dem Marienheim in den erweiterten Kindergarten Vogelfeld ist ein zentraler Ausbildungsplatz für Kitzbüheler Kinder und Jugendliche im Entstehen. Abgerundet wird der Standort noch mit der angrenzenden Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule. Gut zu sehen ist dieser „Schulcampus“ zwischen Traunsteinerweg und Vogelfeld in obiger Luftaufnahme.

Neben der Musikschule schreitet auch der Bau der neuen Turnsäle zügig voran. Der Kindergarten setzt mit seinem Anbau futuristisch anmutende Akzente. Der Kindergartenbetrieb läuft trotz letzter baulicher Adaptierungen bereits problemlos.





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat September und Oktober

Die Gemeinderatssitzung vom **24. September** fand nach Redaktionsschluss der September-Ausgabe der Stadtzeitung statt, daher erfolgt der Bericht hiezu in der vorliegenden Ausgabe, samt Information über die kurzfristig für 10. Oktober einberufene Sitzung. Diese war notwendig geworden, weil ein schriftlicher Antrag der Fisch Holding GmbH für eine Verlängerung der Zahlungsfrist beim geplanten Sanatorium gestellt wurde.

Vor Eingang in die Tagesordnung der September-Sitzung sprach Bürgermeister Dr. Klaus Winkler ehrende Worte des Gedenkens an den am 14. September 2013 verstorbenen **Kommerzialrat Jakob Lackner**. Dieser war Stadtrat für Finanzen von 1974 bis 1992 und führte sein Ressort mit der ihm

eigenen Umsicht und Sorgfalt. Der Gemeinderat ehrte den Verstorbenen mit einer Gedenkminute.

Zu Beginn der Tagesordnung stand wieder eine Grundstücksvergabe im **Siedlungsgebiet Sonngrub** zur Beschlussfassung an. Diese erfolgte einstimmig.

Ebenfalls zugestimmt wurde dem Verkauf von ca. 9 m² aus einer Straßenparzelle an Anrainer zum Preis von € 210,-/m², dies bei Übernahme sämtlicher anfallenden Kosten durch die Begünstigten.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit dem bei Einheimischen wie Gäs-

ten beliebten Spazierweg zum Schwarzsee. Bei einem Teil davon, dem sogenannten „**Birkenweg**“ war die rechtliche Situation um die öffentliche Benützbarkeit seit Jahrzehnten nicht gesichert. Dieser Umstand wird nun durch



Der als „Birkenweg“ bekannte Spazierweg zum Schwarzsee befindet sich jetzt im Besitz der Stadt.

einen Tauschvertrag mit der Grundstücksbesitzerin behoben.

Die von der Stadt eingebrachte Tauschfläche liegt entlang der Straße zum Schwarzsee. Die Tauschflächen sind annähernd gleich groß, ein Wertausgleich ist nicht erforderlich. Die Beschlussfassung zum vorliegenden Tauschvertrag erfolgte einstimmig.

In der Gemeinderatssitzung vom Juli dieses Jahres wurde grundsätzlich beschlossen, das Vorkaufsrecht für den **Ankauf einer Wohnung mit rund 75 m² in der Badhaussiedlung** wahrzunehmen. Der Kaufpreis beträgt

175.000,- Euro. Der mittlerweile ausgearbeitete Kaufvertrag sowie die hierfür nötige budgetäre Bedeckung wurden einstimmig beschlossen.

Mit rascher Beschlussfassung durchgewunken wurde eine nötig gewordene **Adaptierung der Satzung** beim Gemeindeverband Tierkörper-sammelstelle für den Bezirk Kitzbühel.

gabe der Stadtzeitung ver-lautbart werden.

Weiters erfolgte in diesem Referat einstimmig die Auf-tragsvergabe für eine neue Starkstromanlage sowie für die Elektrotechnik bei der Hauptschule Kitzbühel in Höhe von brutto rund 2,2 Millionen Euro.

Im Referat für **Straßen und Verkehr** wurde eine Grund-

Finanzreferat

Auf der Basis des von der Finanzverwaltung ausgearbeiteten Elaborates zu den **Steuern, Abgaben, Gebühren und privatrechtlichen Tarife und Entgelte für das Jahr 2014** referierte Stadträtin Dr. Barbara Planer zum Verordnungsentwurf. Im wesentlichen hielt man sich an die Inflationsrate bei Rundungen nach oben oder unten zwecks Erzielung eines sinnhaften Ansatzes. Der Beschluss über das gesamte Paket erfolgte mit 17 Ja-, 1 Neinstimme und einer Stimmenthaltung.

Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Aus-

abtretung im Bereich Einfangweg im Ausmaß von 92 m² einstimmig beschlossen. Dieser Vorgang hat sich durch die Verbauung des Leitnerbaches ergeben. Die anfallenden Kosten werden vom Antragsteller zur Gänze übernommen.

Einer **Zonenbeschränkung von 30 km/h im Bereich Leberberg** wurde ebenfalls in diesem Referat mit großer Mehrheit zugestimmt.

Im Referat für **Landwirtschaft und Umwelt** berichtete der Referent über die im Sommer erfolgte Almbegehung.



Im Referat für **Familien und Kindergarten** gab die Referentin einen Überblick über die umfassenden Bauarbeiten beim Kindergarten Voglfeld (siehe hierzu auch Bild und Bericht auf der Titelseite dieser Ausgabe).

Hervorgehoben wurde auch die enorme Einsatzbereitschaft der bauausführenden Firmen sowie Architekten und vor allem der Leiterin des Kindergartens Monika Schöngibl. Diese waren maßgeblich daran beteiligt, dass am 9. September die Türen des Kindergartens wieder geöffnet werden konnten. In der Woche vor der Öffnung arbeiteten alle Kinderpädagoginnen und Assistentinnen mit vollem Einsatz, um die Aussiedlung aus dem Marienheim und die Einsiedlung im Voglfeld bewerkstelligen zu können. Die restlichen noch nötigen Adaptierungen können während des laufenden Kindergartenbetriebs bewältigt werden. Die Referentin sprach allen Beteiligten Dank für die vorzügliche Zusammenarbeit aus.

Derzeit besuchen 155 Kinder den Kindergarten, an Personal stehen 20 Personen zur

Verfügung (9 Pädagoginnen, 8 Assistentinnen, 2 Stützkkräfte, 1 Hausmeister).

Weiters wurde noch mitgeteilt, dass das Netz des Kindergartenbusses wieder erweitert werden konnte. Nuncmehr werden bereits 80 Kinder, das sind mehr als die Hälfte, im Bus zum Kindergarten gebracht, ein zweifelsohne ausgezeichneter Service. Abschließend erwähnte die Referentin noch die Arbeiten am Spielplatz im Siedlungsgebiet Sonngrub, die über den Sommer durchgeführt werden konnten.

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konnten 8 Wohnungen und ein Zimmer an einheimische Familien vergeben werden.

Die Beschlüsse aus dem **Bau- und Raumordnungsreferat** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.

Im vertraulichen Teil hatte sich der Gemeinderat noch mit einer wichtigen Personalbestellung zu befassen, da **Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald** mit

31. Dezember 2013 nach 35 Dienstjahren in Pension geht. Für die Stelle des Stadtamtsdirektors hatten sich nach öffentlicher Ausschreibung 9 Personen beworben.

Nach einem Hearing standen vier Kandidaten bei der Gemeinderatssitzung zur Wahl. Mit großer Mehrheit wurde der Kitzbüheler **Mag. Michael Widmoser** zum künftigen Stadtamtsdirektor bestellt.

Der studierte Jurist ist seit mehreren Jahren Gemeindeamtsleiter in Reith bei Kitzbühel, bringt also auch Erfahrung in der Leitung einer kommunalen Einrichtung mit an seinem neuen Arbeitsplatz. Zuvor war er in der Privatwirtschaft, u. a. in einer Rechtsanwaltskanzlei und in der Hausverwaltung tätig. Zudem ist Mag. Widmoser im Kitzbüheler Vereinswesen verankert.

Wie eingangs bereits erwähnt, fand am **10. Oktober 2013** eine weitere Gemeinderatssitzung statt. Grund hierfür war eine vom Gemeinderat zu genehmigende **Verlängerung der Zahlungsfrist** für die Harald

Fischl Holding GmbH.

Für den geplanten Betrieb eines Sanatoriums im Gebäude des ehemaligen städtischen Krankenhauses wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 8. Juli 2013 unter anderem ein **Baurechtsvertrag** mit der Harald Fischl Holding GmbH beschlossen. Einer der zentralen Vertragsinhalte sieht eine Einmalzahlung in Höhe von sechs Millionen Euro an die Stadt Kitzbühel mit einer dreimonatigen Zahlungsfrist vor.

Da sich die Umbaupläne sowie die Verhandlungen mit den zukünftigen Partnern umfangreicher gestalten dürften, als ursprünglich vom Baurechtswerber geplant, wurde seitens der Fischl Holding um Verlängerung der Zahlungsfrist bis 1. Dezember 2013 angesucht. Diese Option wurde bereits bei Erstellung des Vertrages mitberücksichtigt, eine Fristverlängerung ist bis zu drei Monaten möglich.

Der Gemeinderat kam dem Ansuchen nach und beschloss ohne Gegenstimme mit 16 Ja-Stimmen bei drei Enthaltungen die genannte Fristverlängerung.



*Die Mauer um den Kitzbüheler Friedhof bedarf ständiger Beobachtung und Pflege. Aufgrund des sogenannten **Friedhofsvertrages aus dem Jahr 1963** ist die Stadt Kitzbühel zur Instandhaltung verpflichtet. Dieser Vertrag ermöglichte seinerzeit die Umwandlung der bis zu diesem Zeitpunkt konfessionellen Gräberstätte in einen allgemeinen Gemeindefriedhof bei gleichzeitiger Erweiterung des damaligen Bestandes (siehe hierzu ausführlicher Stadtzeitung Ausgabe November 2001). Das Bild zeigt die heuer anfallenden Wartungsarbeiten am westlichen Stiegenaufgang, vor allem Türmchen und Mauerabdeckung sind davon betroffen.*



STADTAMT KITZBÜHEL

Ergebnis der Nationalratswahl vom 29. September in Kitzbühel

Wahlberecht.	Abgegeben	Un-gült.	Gül-tige	SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	FRANK	NEOS	KPÖ	PIRAT	Wahl-beteili-gung
6.046	3.294	35	3.259	584	995	672	123	393	260	196	14	22	
			in %	17,92%	30,53%	20,62%	3,77%	12,06%	7,98%	6,01%	0,43%	0,68%	54,48%
NRW 2008	3.749	44	3.705	685	1.147	623	363	297	-	-	15	-	-
			in %	18,49%	30,96%	16,82%	9,80%	8,02%	-	-	0,40%	-	59,46%
NRW 2006	3.978	67	3.911	871	1.789	497	113	419	-	-	21	-	-
			in %	22,27%	45,74%	12,71%	2,89%	10,71%	-	-	0,54%	-	63,90%

Die Ergebnisse der Nationalratswahl 2013 vom 29. September für die Stadt Kitzbühel sind der oben abgebildeten Tabelle zu entnehmen.

Analog zum Bundesergebnis mussten die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP auch in Kitzbühel (wenn auch nur geringe) Verluste bei den Stimmanteilen hinnehmen, FPÖ und Grüne konnten hinzugewinnen, das BZÖ ist

auch in Kitzbühel unter der 4-Prozent-Hürde und die erstmals im Nationalrat vertretene Partei NEOS schaffte auf Anhieb rund 6 Prozent.

Erstmals rutschte die ÖVP mit 995 Stimmen unter die Tausend-Wähler-Marke. Bei den NR-Wahlen 2006 waren es immerhin noch 1.789 Stimmen. Entgegen dem Ergebnis im Bund ist aber die ÖVP mit 30,53 % in Kitzbü-

hel immer noch die mit Abstand stimmenstärkste Partei. Auf den zweiten Platz landete die FPÖ mit 20,62 % vor der SPÖ mit einem Stimmenanteil von 17,92 % und den Grünen mit 12,06 %.

Geringe Wahlbeteiligung
Bemerkenswert ist auch der massive Rückgang bei der Wahlbeteiligung. Ein Trend, der sich negativ fortsetzt, von 63,9 % im Jahr 2006 über

59,46 % bei den NR-Wahlen 2008 auf den aktuell niedrigen Stand von 54,48 %. Im Vergleich dazu lag die Wahlbeteiligung auf Bundesebene bei 74,9 %. Wenn man die im Stadtamt/Meldeamt ausgegebenen Wahlkarten hinzuzählt, kommt man zwar auf rund 60 Prozent Wahlbeteiligung, ein aber immer noch demokratiepolitisch bedenkliches Ergebnis.



STADTAMT KITZBÜHEL

Wahlen – Kostenersatz

Städte und Gemeinden erhalten für die Durchführung von Wahlen auf Bundes- und Landesebene einen Kostenersatz. Es handelt sich dabei um einen pauschalierten Beitrag für jeden im abgeschlossenen Wählerverzeichnis enthaltenen Wahlberechtigten.

Der Vergütungssatz liegt wertgesichert derzeit bei maximal 0,75 Euro. Nach einer unlängst angestellten Berechnung liegen die Kosten allerdings um bis zu zwei Drittel höher. Dieser Umstand ist vor allem durch die Einführung der Briefwahl bedingt, weil die Zusendung von Wahlkarten bis zu 3,65 Euro kostet.

Da diese Kosten laufend steigen, regt der Gemeindebund

an, die Pauschalentschädigung für Gemeinden pro Wahlberechtigten anzuheben und zwar auf mindestens 2 Euro. Einzelne Funktionäre im Gemeindebund verlangen sogar komplette Kostenwahrheit.

Die Regelung des Kostenersatzes für bundes- und landesweite Wahlgänge gilt auch im Wesentlichen für Volksbegehren, Volksabstimmungen und Volksbefragungen. Wahlen zum Gemeinderat sind von der Kostenfrage nicht betroffen, da der Aufwand naturgemäß jede Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich trifft.

Die Situation könnte noch zusätzliche Anspannung dadurch erfahren, dass das sogenannte „Demokratiepaket“, das derzeit in Begutachtung ist, zu mehr Volksbefragungen und Volksabstimmungen führen könnte. Dies würde noch einmal einen eklatanten Anstieg der Wahlkosten bedeuten.





Gemeinderäte bei Stadtteil-Gesprächen

Öffentliche Gemeindeversammlung am 19. November im Rasmushof



In ungezwungener Atmosphäre nutzten Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, ihre Anliegen mitzuteilen.

Nach ein paar Jahren Pause wurden heuer wieder die sogenannten Stadtteil-Gespräche durchgeführt. In den vergangenen beiden Jahren wurden hingegen öffentliche Gemeindeversammlung abgehalten. Beides dient der Information, wobei bei den Stadtteil-Gesprächen der Austausch zwischen Gemeindeführung und Bürgerinnen und Bürger in ungezwungener Atmosphäre vonstatten geht.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler besuchte mit einer zum Bus umgebauten Straßenbahngarnitur gemeinsam mit den Mitgliedern des Gemeinderates alle Kitzbüheler

Stadtteile. Die Bevölkerung hatte dabei die Möglichkeit, ihre Anliegen der Stadtführung direkt mitzuteilen.

Der Bogen spannte sich vom Verkehrsproblem direkt vor der Haustür über Lärmbelästigungen bis hin zur generellen Forderung an Autofahrer, mehr Rücksicht auf Fußgänger und Kinder in Siedlungsgebieten zu nehmen. Angeregt wurden dabei auch vermehrte Geschwindigkeitsmessungen durch die Stadtpolizei.

Aufgezeigt wurden auch fehlende Straßenbeleuchtungen sowie viele weitere größere und kleinere Probleme. Alle Anregungen und Verbes-

serungsvorschläge sind festgehalten worden und werden umgehend von den zuständigen Gremien behandelt.

Für all jene, die bei den Stadtteil-Gesprächen keine Zeit hatten, bietet sich bei der **öffentlichen Gemeindeversammlung** eine weitere Gelegenheit, mit der Stadtführung in Kontakt zu treten. Der Bürgermeister berichtet über die wichtigsten Angelegenheiten der Ge-

meindeverwaltung. Anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Die öffentliche Gemeindeversammlung findet am Dienstag, 19. November, 19 Uhr, im Rasmushof, Hermann-Reisch-Saal, statt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu herzlich eingeladen.

REFERAT FÜR BAU UND RAUMORDNUNG

Information Raumordnungskonzept

Das örtliche Raumordnungskonzept (ÖROK) ist derzeit in Ausarbeitung. Über den aktuellen Stand sowie über die weiteren geplanten Schritte informiert Kitzbühels Ortsplaner DI Friedrich Rauch gemeinsam mit den Vertretern der Stadt. Termin: **Dienstag, 19. November, 17 Uhr, Rathaussaal.** Jeder Interessierte ist willkommen.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **7. November 2013**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.





STADTAMT KITZBÜHEL

Reprografievergütung: Einigung erzielt

Nach dem **Urheberrechtsgesetz** ist das Vervielfältigen von urheberrechtlich geschützten Werken an Schulen mit den verschiedenen technischen Verfahren (Reprografie) vergütungspflichtig. Dabei können Verwertungsgesellschaften, die für die Geltendmachung von Vergütungsansprüchen zuständig sind, neben einer sogenannten einmaligen Gerätevergütung zusätzlich eine Vergütung für das Betreiben

derartiger Geräte in öffentlichen Bibliotheken, in Schulen, Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen einheben (Betreibervergütung). Begründet wird die Vergütungspflicht mit dem Recht der genannten Einrichtungen, an sich urheberrechtlich geschützte Werke zu vervielfältigen. Eine Ausnahme von der Vergütungspflicht besteht bei der Vervielfältigung von Schulbüchern, da diese gar nicht und daher auch nicht

in schulischen Einrichtungen vervielfältigt werden dürfen.

Nach Untersuchungen beträgt der über alle Schultypen verteilte vergütungspflichtige Anteil an kopierten Werken, die urheberrechtlich geschützt sind, rund 22 %. Betreiber von Vervielfältigungsgeräten an Schulen ist letztlich der Schulerhalter, weshalb die **Vergütungspflicht im Pflichtschulbereich die Gemeinden** trifft. Ende Juni 2013 konnte nun nach längeren Verhandlungen ein aus Sicht der Schulerhalter zufriedenstellendes Ergebnis unter Mitwirkung des Österreichischen Gemeindebundes erzielt wer-

den. Demnach müssen Schulerhalter der Pflichtschulen und Berufsschulen ab dem Schuljahr 2013/14 jährlich 0,465 Euro pro Schüler und Schuljahr (exkl. 20 % USt.) an Vergütungsleistungen zahlen. Diese Zahlung ist auch rückwirkend für die letzten drei Jahre zu tätigen. Der genannte Betrag ist deutlich unter jenem für Bundes- und Privatschulen.

Wie schon bei der Vergütung für das Aufführen von urheberrechtlich geschütztem Filmmaterial an Schulen wird auch die sogenannte Reprografievergütung der Gemeinden im Wege der Medienbildstellen der Länder eingehoben.



Sperre der Eisenbahnkreuzung wegen Gleisarbeiten

Im Bereich Kitzbühel-Hahnenkamm werden die Gleislagen und Bahnsteigkanten erneuert. Die Arbeiten dauern noch bis 16. November 2013. Ziel ist, den Zugverkehr möglichst wenig zu beeinflussen, daher werden die Arbeiten täglich in der Zeit von 6 bis 22 Uhr und am Wochenende durchgeführt. Während der Bauarbeiten sind Teile der Verkehrsstation gesperrt. Bitte beachten Sie die geänderten Kundenwege, Hinweisschilder und Aushänge vor Ort. **Die Eisenbahnkreuzung Josef-Herold-Straße ist von 28. Oktober bis 14. November für jeglichen Verkehr gesperrt.** Die Auffahrt zum Schattberg erfolgt über die Marchfeldgasse.

Nähere Informationen zu diesen Bauarbeiten erhalten Sie von der ÖBB-Infrastruktur AG unter der Telefonnummer 0664 28 66 447 (Mo bis Do 8 – 15 Uhr, Fr 8 – 12 Uhr). Lärm- und Staubbelastungen können leider nicht ganz vermieden werden.



Eifrige Spendensammlerinnen für die Krebshilfe

Fast 100.000,- Euro sammelten Tiroler Schüler aus 42 Schulen seit dem Frühjahr für die Krebsforschung. 39 Forschungsprojekte können nun mitfinanziert werden. Die eifrigsten Sammler wurden bei einer kleinen Feier in Innsbruck prämiert. Dabei erzielten **Julia Ramsauer** (2. von links) und **Olga Tyszkiewicz** von der Hauptschule Kitzbühel das beste Ergebnis. Krebshilfe Geschäftsführerin Anita Singer und Präsident Peter Frisch gratulierten den beiden Schülerinnen aus Kitzbühel.



Kitzbüheler Schüler bei „Alexander der Große“

Schulkooperation mit Mädchenrealschule Rosenheim

Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer aus Rosenheim besuchten Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Kitzbühel zum ersten Mal die Stadt Rosenheim.

Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer ging es für die elf- bis zwölfjährigen Schüler per Führung durch die aktuelle Ausstellung über Alexander den Großen im Lokschuppen. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen ließen sich die Schüler bei einer Stadtführung die Besonderheiten Rosenheims erklären. Direktorin Angelika Trenkwalder freut sich über die neue Kooperation und dem gelungenen Auftakt. Am 28. Februar findet der erste Ge-



Schulleiterin Angelika Trenkwalder, Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer mit Marlene Ramm, Schulleiterin Mädchenrealschule sowie den Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften.
Foto: Stefan Trux

genbesuch der Rosenheimer Schülerinnen in Kitzbühel beim Skitag statt. Dass darüber hinaus noch weitere Kooperationen entstehen kön-

nen, konnten die beiden Schulleiterinnen bereits konkret ins Auge fassen. Im kommenden Schuljahr startet die Hauptschule er-

neut mit einer Musikklasse und hier können sehr gut gemeinsame Projekte mit der Bläserklasse der Mädchenrealschule realisiert werden.

Schulpartnerschaft mit England und Schweden

Dank des Engagements von Hauptschullehrerin Margit Schweigkofler, wurde die Hauptschule Kitzbühel ausgewählt, Partner in einer multilateralen schulischen Beziehung mit zwei englischen und einer schwedischen Schule zu sein.

Diese Schulpartnerschaft im Rahmen eines Comenius-Projekts wird von der EU unterstützt und finanziert und erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Eines der Ziele ist die Präsentation der eigenen Heimat und der Traditionen des eigenen Heimatlandes. Andererseits sollen die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede, der Kulturen innerhalb der Europäischen Union durch gemeinsame Projekte – via Internet, in Briefen und Videofilmen – aufgezeigt werden. Nicht zuletzt wird ein persön-



Die an dem Comenius-Projekt teilnehmenden Schüler der HS Kitzbühel mit Schülern der Partnerschulen.
Foto: Gabi Widmoser

liches Kennenlernen durch Besuche und Gegenbesuche ermöglicht.

Anfang Oktober konnten zehn SchülerInnen der siebten Schulstufe mit ihren Begleitlehrerinnen einen Aufenthalt im englischen Bradford/Yorkshire absolvie-

ren und Kontakte mit den heimischen und schwedischen PartnerschülerInnen knüpfen.

In Form eines reichhaltigen und bunten Programmes wurden die Kitzbüheler und schwedischen Jugendlichen mit dem englischen Schul-

und Alltagsleben bekannt gemacht.

Für Anfang März 2014 ist ein Besuch im schwedischen Jönköping geplant. Im Jänner 2015 wird ein Gegenbesuch durch die englischen und schwedischen Projektpartner in Kitzbühel stattfinden.



Ein Blick zurück

Vor 45 Jahren, am 20. Oktober 1968, wurde die damals neue **Kapelle am Kitzbüheler Horn** eingeweiht. Bis kurz zuvor hatte am Gipfel des Kitzbüheler Horns eine kleine Kapelle gestanden, Mariä Heimsuchung geweiht. Diese musste jedoch 1967 dem gewaltigen Bauwerk des „**Hornsenders**“ weichen. Ein Kapellenbauverein unter **Martin Wörgötter** schuf die Voraussetzungen für einen Neubau etwas unterhalb der Bergstation der Seilbahn am sogenannten Schröf nach Plänen von **Ing. Norbert Cufer**, nachmalig langjähriger Stadtbaumeister von Kitzbühel. Der benötigte Grund wurde von Walter Reisch zur Verfügung gestellt. Näheres zur Hornkapelle findet sich im Stadtbuch Band IV S. 178/179 sowie in der Stadtzeitung Ausgabe Juni 2004.



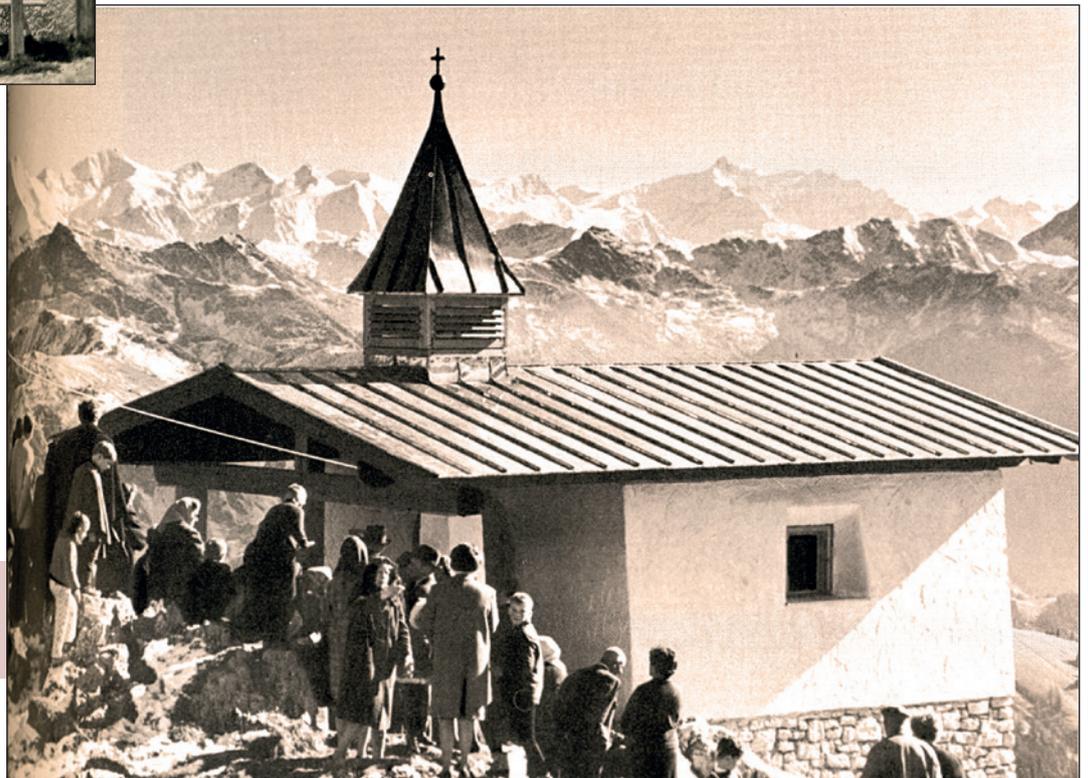
„Auf dem Gipfel des Kitzbüheler Horns“ betitelte Alfons Walde 1919 dieses Bild (Öl auf Karton, Privatbesitz Innsbruck).

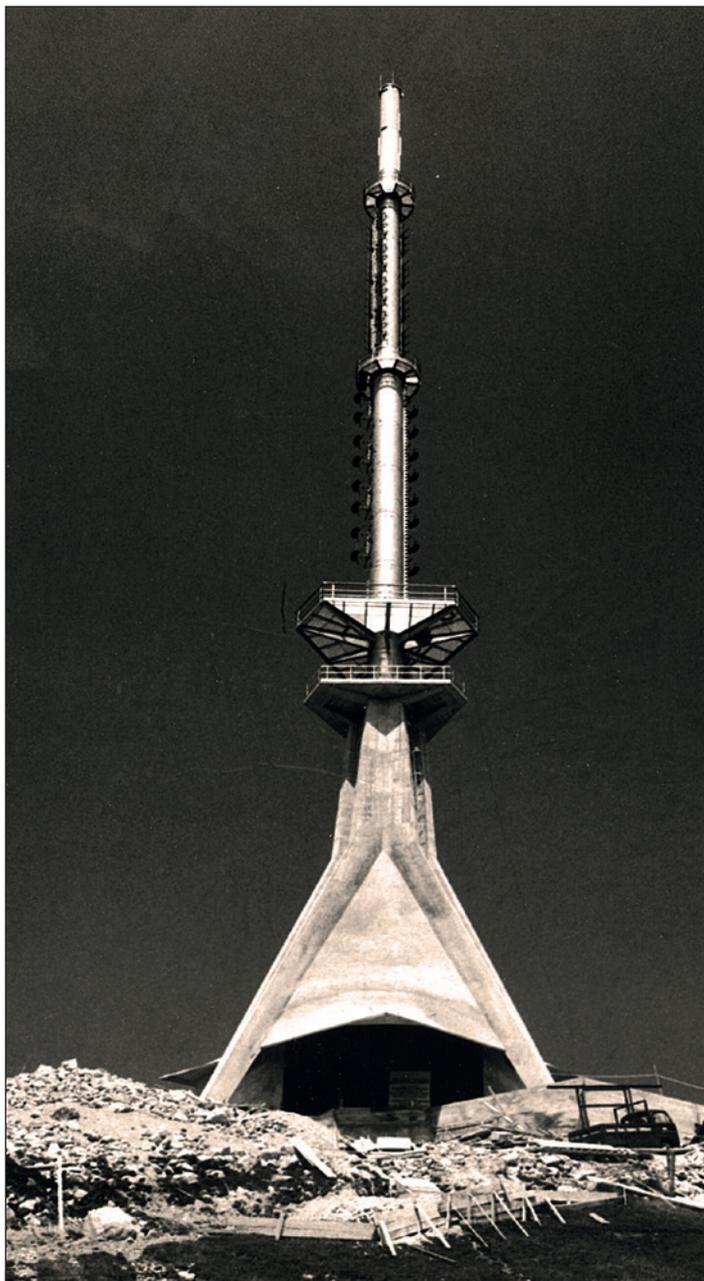


Historische Aufnahme der alten Gipfelkapelle aus der Zwischenkriegszeit.

Foto: Archiv Grünwald

Einweihung der neuen Hornkapelle am 20. Oktober 1968.





Aufnahme des Hornsenders kurz vor dessen Fertigstellung. Ursprünglich war eine aus heutiger Sicht architektonisch bedeutsame Variante mit Unterbringung eines Kapellenraumes im Bereich der am Sockel erkennbaren dachförmig-spitzigen Ausformung geplant gewesen. Aus mehrfachen Gründen wurde schließlich davon Abstand genommen. Der Österreichische Rundfunk hatte im Zuge der Planung der Sendeanlage eine Verpflichtung für die Wiederherstellung einer Kapelle übernommen, konnte sich von dieser allerdings mit Bezahlung eines Betrages von öS 50.000,- als Kostenbeitrag für die neue Kapelle entbinden. Der mittlerweile wohl zum Wahrzeichen mutierte Hornsender wurde am 10. Dezember 1969 als 100. Sendeanlage im Bereich des Bundeslandes Tirol in Betrieb genommen. Die Gesamthöhe des Bauwerks beträgt 85 m, das Gesamtgewicht des als Antennenträger fungierenden Stahlrohrmastes 40 t. Der Mast ist für eine maximale Windgeschwindigkeit von 180 km/h dimensioniert. Die Investitionssumme des Österreichischen Rundfunks belief sich seinerzeit auf öS 37,5 Mio.



Gedenken am Seelensonntag, 3. November

Der Seelensonntag ist der erste Sonntag nach Allerheiligen und alljährlich dem würdigen **Gedenken an die Opfer der Kriege** gewidmet.

Ab ca. **10.45 Uhr** nach dem von der Stadtmusik umrahmten Requiem **Kranzniederlegungen** am Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges an der Kirchenstiege und für die Gefallenen des 2. Weltkrieges vor der Katharinenkirche, dort **Ansprache des Bürgermeisters**. Die Stadtmusik spielt das Lied „Vom guten Kameraden“.

Das Gedenken endet am Kirchplatz mit einer Kranzniederlegung beim Freiheitskämpferdenkmal.

Der Seelensonntag dient der Besinnung und dem Bemühen um den stets bedrohten Frieden. **Die Stadt Kitzbühel und die den Gedenktag gestaltenden korporierten Traditionsvereine laden auch die Bevölkerung zur Teilnahme freundlich ein.**

Ahnung des Endes

*Ein geistig Licht ist auf den Wiesen:
die Herbstzeitlose blüht.
In ihren blassen Kehlchen glüht
geheimer Frost. Er wird sie morgen
schließen.*

*Am Brombeerstrauch die schwarzen
Beeren,
die Berberitze rot –
es süßt und bittert sie der Tod.
Er wird die vollen Büsche morgen leeren.*

*Im Blau des Himmels ist ein Sehnen
nach grenzenlosem Raum.
Es geht ein Schauer durch den Baum.
Ringsum erglänzt es von verhaltenen
Tränen.*

*Josef Leitgeb,
österr. Dichter (1897-1952)*



Projekttag „Rund ums Korn“

Die Volksschulkinder haben sich kürzlich intensiv mit dem Thema „Korn“ auseinandergesetzt. Bei einem abschließenden Projekttag befassten sich die jungen Schülerinnen und Schüler an mehreren Stationen mit allen Facetten des Getreides. Die verschiedensten Getreidearten konnten dabei kennengelernt werden. Besonderen Spaß machte allen die Möglichkeit, sein eigenes Brot zu backen. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Schulbibliotheksteam der Volksschule Kitzbühel unter der Leitung von Dina Überall. Der Reinerlös wurde für karitative Zwecke gespendet. Neben den Lehrerinnen wirkten auch eine Vielzahl an Eltern am Projekttag mit. Im Vorfeld gab es noch eine große Spendenübergabe des Rotary Clubs aus dem Bezirk Kitzbühel zugunsten der Schulbibliothek.

ALTENWOHNHEIM KITZBÜHEL

Flohmarkt im Tagesseniorenzentrum

Am Freitag, 25. Oktober, 10 bis 19 Uhr, findet im Altenwohnheim Kitzbühel der Flohmarkt des Tagesseniorenzentrums statt. Von den BesucherInnen des beliebten Seniorentreffs werden verschiedenste Artikel des alltäglichen Gebrauchs zum Verkauf angeboten. Der Erlös des Verkaufes kommt dem Tagesseniorenzentrum zu Gute.

Mercedes-Benz Sportpark

Nachwuchsadler gesucht!



Der EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel ist weiterhin auf der Suche nach neuen SpielerInnen ab 5 Jahren, vor allem Jungs und Mädchen der Jahrgänge 2002 und jünger! Seid Ihr am faszinierenden Eishockeysport interessiert, so meldet Euch bei Hr. Klaus Widmoser unter 0664 75016123 oder per Mail unter office@dieadler.at für eines unserer Schnuppertrainings an! Diese finden jeweils Montag und Donnerstag von 16.15 bis 17.15 Uhr statt. Mitzubringen sind eigene Schlittschuhe (wenn vorhanden), Spass an der Bewegung und dem Miteinander mit anderen Kindern!

Eishockey-Termine

NAHL: Am Nationalfeiertag, Samstag, 26. 10. empfangen die Adler die heuer überraschend starken Oilers aus Salzburg und am Samstag, 16. 11. gastieren die Zeltweger Löwen im Mercedes-Benz Sportpark. Zum Abschluss der November-Heimspiele sind die Juniors der Zeller Eisbären zu Gast in Kitzbühel und zwar am Dienstag, 26. 11. **Spielbeginn ist immer um 19.30 Uhr.**

Landesliga: Sonntag, 27. 10., 18 Uhr, gegen IEC Imst (Freundschaftsspiel). Meisterschaft: 3. 11.: EHC Mils und 10. 11.: AHC Freienfeld, **Spielbeginn jeweils 17 Uhr.**



Erfolgreiche Radsportler

Mit tollen Erfolgen geht das Radsportjahr zu Ende. Im ersten Jahr fuhren die Nachwuchsfahrer rund um Trainer Markus Krimbacher und Ex-Rennfahrer Martin Comptoi vom „Team Comp – Kitzbühels little bike Shop“ mit 5 Tiroler Meisterschaftsmedaillen sensationelle Erfolge ein. Nun ist es an der Zeit, allen Sponsoren Danke zu sagen und die Sportler in die wohlverdiente Winterpause zu schicken. Im Bild von links Jonas Ziepl, Markus Krimbacher, Raiffeisen GL Mag. (FH) Hanspeter Bachler, Martin Comptoi, Philip Höfinger, Daniel Kielich, Mathias Winkler und Manuel Wex. Sitzend Florian Kofler, Laurenz Raffeyner, Leon Haider, Moritz Raffeyner, Selina Kielich, Antonia Hechenberger und Jakob Astlinger.

„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

Die Traunsteiner Moid

Die Traunsteiner Moid war bekannt im ganzen Stadtl. Sie war eine ungeheuer gescheite Frau und äußerst belesen. Andererseits wieder war sie geradezu unglaublich schlampig und – ich muss es aussprechen: Hässlich! Sie sah aus, wie die Hexe in „Hänsel und Gretel“. Ihr Gesicht war voller Warzen, aus denen borstige Haare sprossen, und der Kinnbart war auch nicht zu übersehen. Figürlich war sie recht hager ausgefallen. Allerdings, Hakelstecken, wie die Hexe, trug sie keinen. Den Raben der Hexe auf der Schulter ersetzte bei ihr ein alter Papagei, der unflätig fluchen konnte. Dass sein Stoffwechsel in gehöriger Ordnung war, bewiesen die zahlreichen kürzeren oder längeren Spuren auf Moids rechter Achsel. Kurz gesagt, sie war auf dieser Seite von oben bis unten angeschissen.

Beide, Papagei und Frauchen, bewohnten ein damals sehr düster wirkendes Haus im Gries. Heute ist es modernisiert und umgebaut und sehr schön geworden. Es gehört dem Spengler und Glaser Rudi Sailer, der es von seinem Vater, Toni Sailer d. Ä., geerbt hat.

Wer war jetzt die Traunsteiner Moid wirklich? Sie war die Enkelin des berühmten Kitzbüheler Apothekers und Botanikers, Bürgermeisters und Mitglied des Tiroler Landtages, **Joseph Traunsteiner** (1795 bis 1850). Für mich war diese Frau ein Genie. Meines Wissens beherrschte sie nicht weniger als sieben Sprachen in Wort und Schrift und konnte sich in weiteren vier hinlänglich unterhalten. Das war ihr Lebensunterhalt. Sie war eine gefragte Dolmetscherin und Sprachenlehrerin. Sie besaß auch ein bemerkenswertes pädagogisches Talent. Immer, wenn sie zum Unterricht in die Häuser ging, war sie ordentlich gekleidet. War es nur ein unglücklicher Zufall, dass sie einmal mitten auf der Straße zugleich beide Strümpfe und eine Art Strumpfbandgürtel verlor?

Soviel ich mich erinnere, verfügte die Moid über beachtliche Kenntnisse im Klavierspiel und besuchte, wo immer es ging, Konzerte. Ja, überhaupt Veranstaltungen kultureller Art. Sie wusste eine ganze Menge über Botanik und Astronomie und beobachtete daher regelmäßig die Gestirne.

Als ich vierzehn Jahre alt war, benötigte ich einen sogenannten „Viersprachenausweis“. Den verlangten die vier Besatzungsmächte: Amerikaner, Engländer, Franzosen und Russen. Daher war dieser Ausweis als Heftchen gestaltet. Auf Deutsch stand auch noch alles drin. Es waren aber trotzdem nur vier Spra-

chen, weil Engländer und Amerikaner sich mit einem Blatt zufrieden gaben. Ich habe meinen Ausweis aufbewahrt, als Andenken.

Die Traunsteiner Moid war also Spezialistin im Übersetzen dieser Ausweise, und so musste ich zu ihr ins Traunsteinerhaus. Mit etwas gemischten Gefühlen ging ich hin und war sehr erstaunt: Sie war sehr freundlich und machte mir die Übersetzung innerhalb von 5 Minuten, während andere oft mehr als eine Woche warten mussten. Und zum Schlusse machte sie mir gar noch einen Sonderpreis, weil sie ganz richtig sagte: „Du bist a Lehrbua und dia hab'n nia viel Geld.“ Ob die gute Haut selber genug hatte? Jedenfalls hatte ich ab da keine Angst mehr vor ihr.

Über die Moid gibt es keine eigentlichen G'schichtln. Sie lebte still für sich hin, hatte den „Jakob“, das war der Papagei, der so mörderisch fluchte und die Leute auf der Straße mit ordinären Namen belegte. Am großen Fenster hatte sie ihre Blumen und auch zum Teil exotischen Gewächse, die sie sachkundig aufzog und deren Namen nur sie kannte. Das war zweifellos das Erbe ihres Vaters und Großvaters, die weit über die Grenzen Österreichs hinaus als Botaniker bekannt sind. Nach ihrem Großvater ist ja auch der „Traunsteinerweg“ benannt. Ja, richtig! Bald hätte ich es vergessen! Die Moid rauchte mit besonderer Vorliebe Zigarren. Je dicker und schwärzer, desto lieber.



Das Grab der Familie Traunsteiner ist ein sogenanntes Ehrengrab der Stadt Kitzbühel. Besonders im Vorfeld von Allerheiligen werden diese dem Anlass entsprechend geschmückt. Stadtgartenmeister Ägydius Mettler betreut neben dem Traunsteiner-Grab noch zwölf weitere Ehrengräber sowie die Gräber des Soldatenfriedhofs.

ALTENWOHNHEIM KITZBÜHEL

Sprechtage Tiroler Heimanwältin

Die Tiroler Heimanwaltschaft ist für die Bewohner und Bewohnerinnen und deren Angehörige in den Altenwohn- und Pflegeheimen, für Beratung und Auskünfte, Beschwerden und Vermittlung bei Meinungsverschiedenheiten, zuständig. Die Heimanwältin Elvira Käfinger hält am **Mittwoch, 6. November, von 9 bis 14 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel** einen Sprechtag ab.



Nur einem eher kleinen Kreis von Wander- und Bergfreunden ist jenes unmarkierte, doch hervorragend trassierte alte Weglein vertraut, welches abzweigend vom Fußweg nach Hagstein etwas oberhalb des Hofes „Grünberg“ durch steilen Bergwald zu dem Futterstall führt, der westlich der Unterleitneralm gelegen ist. Tischlermeister **Alois Habberger**, weiland Kitzbüheler Original, ging den Weg ein Lebttag lang, im Ruhestand nahezu täglich. Deshalb hatte sich auch die Bezeichnung „Lois-Steig“ bei Einheimischen eingebürgert gehabt. Nach seinem Tod brachten Freunde dieses Marterl an einem Baum im Bergwald an. Durch den Forststraßenbau, der auch der Erschließung des Hofes „Pletzer“ dienen soll, ist die Benützbarkeit des Pfades kaum mehr gegeben. Wenigstens bietet sich etwas westlich davon eine gut begehbare Ersatzlösung in der Art eines Jagdsteigleins an. Dieses ist ebenfalls nicht markiert und erfordert Trittsicherheit. Das Marterl zur Erinnerung an Alois Habberger befindet sich nach wie vor an Ort und Stelle und sollte dort wohl auch bleiben.

Ein reichhaltiges Bücherangebot

Wer sich an den langen Herbstabenden dann und wann in ein Buch vertiefen will, hat in der **Öffentlichen Bücherei im Kolpinghaus** ein umfassendes Angebot und kann entweder selbst in der Freihandbücherei wählen oder sich fachlich beraten lassen. Die Bücherei ist **jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr** (ausgenommen Feiertage) geöffnet und steht für alle zur Verfügung. Wer schon lange keine Öffentliche Bücherei besucht hat und zerlesene Bücher und ein fades Angebot in Erinnerung hat, sollte sich bei einem unverbindlichen Besuch überzeugen lassen, dass sie heute einen ständig aktualisierten Bestand aufweisen.

Neue Romane:

Daniel Kehlmann, F
Ferdinand v. Schirach, Tabu
Anne Dahl, Bußstunde
John Grisham, Das Komplott
Susanne Fröhlich, Aufgebügelt
Georg Haderer, Es wird Tote geben

Neue Sachbücher:

Johannes Gutmann, Gut geht anders
Peter Scholl-Latour, Russland im Zangengriff
Reinhard Haller, Die Narzissmusfalle
Armin Thurnher, Republik ohne Würde
Reinhold Stecher, Spätlese



Wie bereits in der September Ausgabe der Stadtzeitung berichtet, wurde das Dach beim Alten Spital saniert. Mittlerweile sind die Dachdeckerarbeiten fertiggestellt. Zudem erhielt auch das Glockentürmchen einen neuen Anstrich. Nebenstehendes Bild zeigt als Ergebnis der Arbeiten den durchaus erfreulichen Anblick von der Kirchenstiege aus gesehen. Gebäude und Kirche sind Eigentum der Stadt.

Jubelhochzeiten im Rathausaal



Kürzlich konnten im Rathausaal wieder Hochzeitsjubiläen gefeiert werden. Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wurden von Bezirkshauptmann Dr. Michael Berger die Ehrengaben des Landes Tirol überreicht. Geehrt wurden für 50 Ehejahre (Goldene Hochzeit): **Ingeborg und Johann Waltl, Gabriele und Peter File, Eva und Anton Hofer, Margaretha und Jakob Küchl** sowie **Elfriede** (nicht im Bild) und **Walter Gintsberger**. Mit im Bild die Standesbeamtinnen Regina Grünwald (links) und Andrea Perger.

Untenstehende Bilder zeigen vier Paare an ihren Hochzeitstagen vor rund 50 Jahren.



Eva und Anton Hofer



Gabriele und Peter File



Margaretha und Jakob Küchl



Elfriede und Walter Gintsberger



Ohne Computer, Smartphone und Internet geht heute gar nichts. Das birgt immense Gefahren, denn bei intensiver Nutzung baut unser Gehirn ab. Kinder und Jugendliche verbringen mit digitalen Medien mehr als doppelt so viel Zeit wie in der Schule. Die Folgen sind Sprach- und Lernstörungen, Aufmerksamkeitsdefizite, Stress, Depressionen und zunehmende Gewaltbereitschaft. Der renommierte Gehirnforscher Manfred Spitzer zeigt die besorgniserregende Entwicklung auf. Ganz entschieden fordert er von Eltern, den digitalen Zeitvertreib ihrer Kinder zu begrenzen, um sie nicht in die digitale Demenz abdriften zu lassen.

Das Buch ist in der **Bücherklausen Haertel** um € 20,60 erhältlich.



KULTURREFERAT

Präsentation des diesjährigen Stadtschreibers

Lukas Meschik, der diesjährige Stadtschreiber von Kitzbühel, wurde am 7. Oktober im Café Praxmair der Öffentlichkeit präsentiert. In einem Gespräch mit Kurator Joachim Burger erfuhren die Anwesenden, dass der junge Autor am 26. Oktober (Nationalfeiertag!) in Wien geboren wurde, wo er nach wie vor lebt. Um sich ganz dem Schreiben zu widmen, brach er den Besuch des Gymnasiums nach der 6. Klasse ab. Im März 2009 erschien sein Romandebüt „Jetzt die Sirenen“ bei Luftschacht (Wien). Im selben Verlag folgte ein Jahr später der Erzählband „Anleitung zum Fest“. Bei Lesungen in Wien, Graz, Salzburg, Weimar, Berlin, aber auch wiederholt auf der Leipziger Buchmesse konnte er sein literarisches Schaffen einem breiten Publikum zugänglich machen. Nach seinem Wechsel zum Jung und Jung Verlag (Salzburg) erschien dort sein Roman „Luzidin oder Die



Stadtschreiber Lukas Meschik im Gespräch mit Kurator Joachim Burger.

Stille“. Sein zweites Standbein als Künstler schuf er sich als Sänger, Texter und Gitarrist der Band „Filou“, deren Mitbegründer er ist. In der Zwischenzeit sind bereits zwei Alben dieser recht er-

folgreichen Musikformation auf dem Markt. Beim Begrüßungsabend las der aufstrebende Autor, der sich, wie er meinte, vom ersten Tag an in Kitzbühel sehr wohl fühlte, einen kurzen

Ausschnitt aus einem Text, an dem er bereits vor Ort arbeitet. Auch eine Kostprobe seines musikalischen Talents durfte bei seiner Vorstellung natürlich nicht fehlen.

KULTUR

»Nachlese«

Bisher unveröffentlichte Kostbarkeiten aus der Feder von

Bischof Reinhold Stecher

lesen seine Freunde, das Ehepaar Inge und Paul Ladurner.

Musik:
Annelies Brandstätter-Arnold
Harfe
Günther Arnold
Maultrommel

Freitag,
15. Nov. 2013
20 Uhr
Rasmushof Kitzbühel, Hermann-Reisch-Saal

ERWISST: € 12,-
Karten erhalten Sie im Vorverkauf bei Kitzbühel Touristen
Tel. 05335/6666-0 und an der Abendkasse.

DER REINOLD DESER VERANSTALTUNG FLEISCH IM SINNE VON BISCHOF STECHER AN:
Acher Tschil – Gemischtwarenhandlung von Meschik mit und über Bekleidungsring
in Glets am Brenner und St. Jodok am Brenner

SPARKASSE Kitzbühel TYROLIA

STADT KITZBÜHEL

Erinnerung hilft leben: Durch dankbare *Rückschau* auf das Gestern gewinnen wir ermutigende *Einsicht* für das Heute und hoffnungsvollen *Ausblick* auf das Morgen.

Mit dieser Motivation hat Paul Ladurner unter großem Kraft- und Zeitaufwand aus weitgehend unbekanntem Schriften seines Freundes Bischof Reinhold Stecher das Buch „Nachlese“ herausgegeben. Ingeborg Ladurner liefert jedes Jahr die Zitate und Denkanstöße zu den Bildern des Reinhold Stecher-Kalenders.

Da die Familie Ladurner ein wenig Rastplatz und Heimat für Reinhold Stecher war, werden Ingeborg und Paul von ihm an diesem Abend bislang unveröffentlichte Texte lesen.



Annelies Brandstätter-Arnold und Günther Arnold musizieren als Duo seit 1991 in der seltenen Besetzung Maultrommel und Harfe – dem kleinsten und größten Zupfinstrument.



Herbst im Eltern Kind Zentrum

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprävention
Kitzbühel, Aursch und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 732, 80

Auch in diesem Herbst bietet das EKiz wieder interessante Vorträge, Workshops und Seminare an. Einige bereits angekündigte Termine werden im November noch einmal angeboten.

Powertalking – Die Macht der Sprache
Ein Workshop am **Samstag, 30. November von 9.30 bis 15 Uhr.**

Powertalking ist eine Methode zur persönlichen Weiterentwicklung. Die TeilnehmerInnen erfahren mehr über ihr Sprachverhalten und reflektieren ihr eigenes Denken. In unserer Kultur sagen wir eher was wir nicht wollen und bringen Kritik an, als dass wir unsere Wünsche klar formulieren und den Fokus auf das Positive lenken. Bewertungen und Interpretationen führen eher zu Kommunikationsblockaden und Konflikten. Teilen wir uns jedoch klar und wertschätzend mit, werden unsere Bitten eher erfüllt werden.

Referentin ist *Mag. Barbara Schwarz, Erziehungswissenschaftlerin, Trainerin für Rhetorik und Kommunikation.*

Der Oktober steht unter anderem unter dem Motto Entspannung. Eine Möglichkeit mal eine Auszeit vom Familienalltag zu nehmen ist unsere geplante Gruppe **Yoga für Mütter** mit *Birgit Papp*. Diese Gruppe wird sobald sich genügend Teilnehmerinnen anmelden starten. Als Termine sind die **Mittwochsabende** vorgesehen.

Entspannung pur ist auch der nun zum neuen Termin ausgedruckte *Vortragsabend mit Claudia Monitzer*. Mit Tipps für „Blitzentspannungen“ und einer Portion Humor finden die TeilnehmerInnen leichter Abstand vom Familienalltag. Bei diesem Vortrag bekommen Sie Impulse für Körper, Herz und Hirn damit mehr Leichtigkeit und Entspannung Ihre Familie bereichert. Gerade in der Vorweihnachtszeit ist es immer wieder mal ein Bedürfnis kurz aus der Stressspirale auszusteigen. Tipps und Impulse sollen zeigen wie man genussvoll und leicht durch die Adventszeit kommt und motiviert, gestärkt und positiv eingestellt das Weihnachtsfest erleben kann. Die Mentaltrainerin Claudia Monitzer hat für diesen Abend den vielsagenden Titel gefunden. „Advent, Advent die Stimmung brennt!“ Dieser Vortrag findet am **Donnerstag, 28. November, 19.30 Uhr**, statt.

Ein Workshop für Eltern von Kindern bis zu 6 Jahren findet am **Freitag, 22. November, von 15 bis 16.30 Uhr** statt. „**Grenzen setzen- Freiraum geben**“ ist Titel dieses Workshops mit *Mag. Waltraud Obermoser, Psychologin u. Psychotherapeutin.*

Was bedeuten Grenzen / Freiräume? Wie viele Grenzen / Freiräume brauchen Kinder? Wie viele Grenzen / Freiräume brauchen Eltern? Wodurch entstehen „Grenzverletzungen“? Viele Fragen deren Antwort sicher nicht immer leicht zu finden ist. Eltern stehen oft vor den verschiedensten Herausforderungen – diese Herausforderungen annehmen, Mut machen und Ermutigen den eigenen Weg zu finden – hierbei möchten wir die Eltern unterstützen.

Start neuer Kurse und Gruppen

Geburtsvorbereitung, Yoga für Schwangere, Babysmassage, Rückbildungsgymnastik und die **Offene Stillgruppe** sind die aktuellen Kursangebote für werdende und frischgebakene Eltern. Die Eltern-Kind-Gruppen **Mein Baby und ICH, Mit Musik ins Leben, Krabbelkäfer** und **Kreativ und Bunt** sowie **Babyschwimmen** starten alle im November wieder neu. Es sind noch einige Plätze frei.

Aktuelle Termine erfahren Sie unter der neuen *Telefonnummer 05356-75280-560.*

oder *ekiz@sozialsprengel-kaj.at*. Auch auf unserer Homepage *www.sozialsprengel-kaj.at* finden Sie den aktuellen Veranstaltungskalender.

Mutter-Kind-Café im EKiz

Einen neuen Treffpunkt bieten wir am Nachmittag an. Im Mutter-Kind-Café können Sie einfach vorbeikommen, Kaffee oder Tee trinken, mit den Kindern spielen, Erfahrungen austauschen oder nach einem anstrengenden Einkauf eine Pause machen und das EKiz als Rastplatz nützen. Für Eltern mit Kindern aller Altersgruppen! **Jeden Montag und Mittwoch von 14 Uhr bis 17 Uhr.** Keine Anmeldung erforderlich!

Tagesmütterprojekt

Derzeit gibt es noch einige freie Betreuungsplätze bei den Tagesmüttern im ganzen Bezirk. Für Anfragen und Informationen stehen wir Ihnen gerne unter der neuen *Telefonnummer 05356 -75280-580* oder *tagesmuetter@sozialsprengel-kaj.at* zur Verfügung.



Einladung für Geburtstagsjubilare

Zu einem gemütlichen Plausch im Altenwohnheim lädt die Stadt quartalsweise alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler zum 80., 85., 90. und älteren Geburtstag in die Räumlichkeiten des Altenwohnheimes ein. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Sozialreferentin Hedwig Haidegger konnten Anfang Oktober wieder eine große Anzahl von Geburtstagsjubilaren mit deren Begleitung begrüßen. Die Initiative geht auf Käthe Nagiller zurück, die jahrelang in ihrem Treff Senior aktiv ein geselliges Beisammensein für die ältere Generation organisierte. Nach der Übersiedlung in das Haus der Nächstenliebe am Areal der Stadtwerke konnte das Geburtstagsstreffen dort aus Platzgründen nicht mehr durchgeführt werden.



Wir Kitzbüheler/innen haben's gut.

***Wir kriegen unseren Strom von den Stadtwerken.
Grün, gut und günstig!***

- ▲ *atomstromfrei*
- ▲ *90 % Ökostrom**
- ▲ *zu einem der günstigsten Tarife in Österreich*
- ▲ *versorgungssicher und zuverlässig*

*Der Ökostrom-Anteil wird noch wachsen:
Ab heuer geht der gesamte Ökostrom aus eigener Erzeugung (KW Ehrenbach, Waldhausen und Sonnberg) direkt ins Kitzbüheler Netz.

Das neue Kraftwerk Kohlstatt-Ehrenbach wird ab der Fertigstellung 2014 ebenfalls Strom direkt ins eigene Netz einspeisen.



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Die Kraft für unsere Zukunft

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Mit dem Schwank „Oh Gott, die Familie“ stand ein weiteres Stück des Autors Bernd Gombold auf dem Programm. Besonders erfreulich war, dass mit Eva Breitfellner und Stefanie Mariacher zwei neue Spielerinnen zum Einsatz kamen. Beide sind eine Bereicherung für die Heimatbühne Kitzbühel. Stefan Ritter jun. feierte nach 10 Jahren Pause ein überzeugendes Comeback auf der Theaterbühne. Leider setzte sich die geringe Zuschauerzahl im Sommer fort und wir konnten erstmals weniger als tausend Zuschauer begrüßen.

Für den Winter ist ein bunter Abend mit einer Sketch-Parade in Planung. Wir hoffen damit, die Heimatbühne wieder reizvoller zu machen und würden uns über viele Besucher sehr freuen.

Georg Ritter, Obmann





Der Sommer 2013 verlief für die Bewohnerinnen und Bewohner des **Altenwohnheimes Kitzbühel** wieder sehr abwechslungsreich und es konnten herrliche Ausflüge unternommen werden. Die Geschäftsführung und das Mitarbeiterteam möchten sich für die großzügigen Einladungen in die Seidlalm (im Bild links), Gasthof Einsiedelei, Bassgeigeralm und ins Alpenhaus sehr herzlich bedanken. Für den Ausflug auf das Kitzbüheler Horn gebührt auch der Bergbahn AG Kitzbühel ein großes Dankeschön. Viele Bewohnerinnen und Bewohner nutzten hier die Gelegenheit, gratis die Berg- und Talfahrt mit der Gondel zu genießen. Für einen weiteren Höhepunkt sorgte der Feuerwehr-Oldtimer Verein TLFA 4000. Der Ausflug mit den alten Fahrzeugen wurde unentgeltlich und in der Freizeit der Fahrzeuglenker durchgeführt. Ganz besonders lobenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Ausflügler in allen Gasthäusern immer sehr zuvorkommend und freundlich empfangen wurden.

Brauch und Sitte im Monat November

Dienstboten

In Reimmichls Romanen spielen Dienstboten eine bedeutende Rolle, denn das Bauerntum des ausgehenden 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war für ihn die Bühne seiner Erzählungen. Reimmichl war überzeugt, dass ein gesunder Bauernstand das tragende Element für Tirols Identität ist. Heute lebt Reimmichls Welt großteils nur noch in der Erinnerung fort, denn die technische und soziale Entwicklung hat Tirol grundlegend verändert. Reimmichl sagte vor 60 Jahren, am Ende seines langen Lebens, dass er für vier Generationen von Tirolern geschrieben habe, nämlich für „die Jetztlebenden, ihre Eltern, ihre Großeltern und ihre Urgroßeltern. Ja, wirklich und wahrhaftig, ich habe eure Urgroßeltern noch gekannt, das heißt, viele Menschen aus der damaligen Zeit, habe mit ihnen verkehrt und gearbeitet und war mit ihnen in Freundschaft verbunden. Für diese Generation eurer Urgroßeltern habe ich (1894) meine ersten Geschichten geschrieben.“ Er schildert in seinen Romanen, wie es damals auf den Höfen zugeht oder zugehen sollte. Er sagt zwar, dass seine Figuren wahr sind, aber er gesteht auch, dass er Situationen und Menschen manchmal veredelt und vergoldet hat, um besser Herz und Gemüt der Leser ansprechen zu können.

Reimmichl stand der zunehmenden Abwanderung von Knechten und Mägden in die aufstrebenden Tourismusorte und in die Industriezentren kritisch gegenüber. Neben religiösen und sittlichen Bedenken – Dienstboten in ihrer Un-erfahrenheit zahlten oft einen hohen Preis für ihr neues Leben in fremder und ungewohnter Umgebung – war es auch

Reimmichls Sorge um einen gesunden Bauernstand. Wer soll die Arbeit auf den Höfen machen, wenn die Dienstboten in die Städte ziehen? Zu Reimmichls Zeit nämlich war eine Bewirtschaftung der Höfe ohne Dienstboten kaum möglich. Dabei war das Verhältnis zwischen Herr und Knecht oder Magd viel enger als heute zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer. Knechte und Mägde gehörten offiziell zur bäuerlichen Familie. Es gab gegenseitige Rechte und Pflichten, wobei der Handschlag nach mündlicher Abmachung mehr zählte als behördliche Gesetze.

1879 erließ der Kaiser eine Dienstbotenverordnung für Tirol. Für jeden Knecht und jede Magd war ab sofort ein Dienstbotenbuch vorgeschrieben: Es enthielt die Personalien und die Dienstverwendung beim jeweiligen Dienstherrn samt Beurteilung (Gehorsam, Fleiß, Geschicklichkeit, Sittlichkeit, Treue).

Auch der Dienstgeber übernahm Pflichten: Er musste den Dienstnehmer als Mitglied der Hausgenossenschaft beaufsichtigen hinsichtlich seines sittlichen und anständigen Betragens im und außer Haus und hinsichtlich des regelmäßigen Besuchs des Sonntagsgottesdienstes. Ebenso hatte er für sein leibliches Wohl zu sorgen und ihn gegen Dritte zu beschützen.

Dienstboten lebten in und mit der Familie und teilten Freud und Leid. Dass es in der Praxis aber nicht immer so einfach abging, lag auch an der Stellung der Dienstboten: Sie hatten kaum Aufstiegschancen und waren – auch auf Grund ihrer geringen Bildung – an ihren Stand gebunden, eine eigene Familie zu gründen war aus finanziellen und rechtlichen Gründen kaum möglich und die Altersversorgung konnte ein schwieriges Problem werden.



SPRECHTAG

Landes-
volksanwalt **Dr. Josef
Hauser**



Dienstag, 19. November 2013
Beginn: 9.00 Uhr

**Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel**

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:
Landesvolksanwalt von Tirol
Innsbruck, Meraner Straße 5, Telefon 0810-006200 zum Ortstarif
Fax 0512/508-3055, E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

Kommen Sie mit Ihren Problemen!

**Wir sind auch für Anliegen
von Menschen mit Behinderung
und deren Angehörige zuständig.**



Landesvolksanwalt
Organ des Tiroler Landtages



Modelleisenbahnausstellung des Modelleisenbahnclubs (MEC) Kitzbüheler Alpen am Samstag, 16. und Sonntag 17. November 2013, jeweils von 10 bis 17 Uhr, in Kitzbühel Gundhabing 52 (im Gebäude der Druckerei Grob-stimm & Gamper) bei freiem Eintritt. Das Bild zeigt den Nachbau des Gasthofs Waldwirt in Jochberg.



STADTAMT KITZBÜHEL KUNDMACHUNG

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

Öffentliche Gemeindeversammlung

statt am

Dienstag, 19. November 2013, 19 Uhr
in Kitzbühel, Hermann-Reisch-Saal, Rasmushof.

Themen:

- Bericht des Bürgermeisters über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung
- anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Kitzbühel, am 23. 10. 2013

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 24. 9. 2013 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i. V. m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 14. 10. 2013 bis 13. 11. 2013 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Eigentümergeinschaft Zenzern, Kitzbühel:

Umwidmung des Gst 3652 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Bockberg) von derzeit Freiland in künftig landwirtschaftliches Betriebsgebäude entsprechend den Planunterlagen den Plan Alp ZT GmbH vom 03. 09. 2013, Zeichnungsname: fwp_kiz13019_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Angeschlagen am: 14. 10. 2013
Abgenommen am: 13. 11. 2013

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



SPARK7 JUGENDKONTO

**KOSTENFREI FÜR ALLE BIS 20
UND STUDENTEN**

JETZT
mit original **Billabong-**
Rucksack*
GRATIS

und bis zu **30 Euro**
Einkaufs-
gutscheinen**

INKLUSIVE: Die umfangreiche spark7 Vorteilswelt!
Kostenlose Kontoführung + alle Buchungen kostenlos + gratis
spark7-BankCard (zum bargeldlosen Bezahlen, Geldabheben,
etc.) + gratis E-Banking + gratis SMS-Versand + Vergünstigun-
gen bei regionalen Partnern + ermäßigte Tickets für ausge-
wählte Veranstaltungen + gratis zu Vorpremieren ins Kino (bis
zu 6 x im Jahr) + gratis spark7 Magazin "life.style.now" u.a.m.

**Keine Kontoüberziehung möglich ohne Zustimmung der
Eltern/Erziehungsberechtigten!**



Symbolfoto

* Solange der Vorrat reicht

SPARKASSE 
Kitzbüchel

spark7 
www.spark7.com

** Bei erstmaliger Kontoeröffnung eines kostenlosen spark7-Jugendkontos. Bei monatl. Eingang von mind. € 10,- als Dauerauftrag erhältst du zusätzlich **EUR 10,- Einkaufsgutscheine** (wahlweise aus der Region oder von H&M).

Original Billabong-Rucksack plus 20,- Euro Einkaufsgutscheine erhältst du bei zusätzlicher Neueröffnung eines Ansparproduktes ausgewählter Bereiche (z.B. Bausparvertrag, Kapitalplan, Lebensversicherung oder Pensionsvorsorge) mit monatlicher Einzahlung von mindestens EUR 20,-. **Original Billabong-Rucksack plus 30,- Euro Einkaufsgutscheine** erhältst du bei Neueröffnung eines spark7 Jugendkontos mit 10,- € monatlichen Eingang (Dauerauftrag) plus zwei Ansparprodukten. Angebot gültig solange der Vorrat reicht!



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 24. 9. 2013 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i. V. m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 14. 10. 2013 bis 13. 11. 2013 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Stadtgemeinde Kitzbühel;

Umwidmung des GSt 494/2 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Sonngrub) von derzeit Freiland in künftig Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 06. 08. 2013, Zeichnungsname: fwp_kiz13017_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 i.V.m. 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Angeschlagen am: 14. 10. 2013
Abgenommen am: 13. 11. 2013

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 24. 9. 2013 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, beschlossen, den Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 14. 10. 2013 bis 13. 11. 2013 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

1) Stadtzentrum Wehrgasse, Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste .249/2, .246/2, .248, .247, .246/1 247/1, 248 (zur Gänze) sowie Gste 603/1 und 244/1 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Wehrgasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 17. 07. 2013, Zeichnungsname: b55_kiz13007_v1.

2) Stadtzentrum Graggauasse, Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste .178, .175, 198 (zur Gänze) und 628/1 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Stadt (Graggauasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 05. 08. 2013, Zeichnungsname: b56_kiz13008_v1.

3) Stadtgemeinde Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des neu geschaffenen GSt 1754/15 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Hornweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 05. 09. 2013, Zeichnungsname: b18_kiz13020_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Angeschlagen am: 14.10.2013
Abgenommen am: 13.11.2013

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

KM - § 64 (2) TROG 2011



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208

oder

Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Großache-Süd

**Ö F F N U N G S Z E I T E N -
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744



Sonderausstellung „Von oben her betrachtet“ läuft nur noch bis 31. Oktober

Die diesjährige Sommer-Sonderausstellung des Museums Kitzbühel „Von oben her betrachtet“ kann nicht nur auf hochkarätige Gemälde unter anderem von Egon Schiele, Alfons Walde oder Gerhard Richter, sondern auch auf ein österreichweites mediales Echo von der „Presse“ bis zu den „Vorarlberger Nachrichten“ und auf entsprechendes Publikumsinteresse verweisen. Gut 5000 Besucher waren außer von den Exponaten insbesondere auch von der Museums-Dachterrasse begeistert, die einen einmaligen Blick auf Kitzbühels Altstadt und Bergwelt bietet.

Wer Walde, Schiele & Co noch nicht gesehen und den Blick auf Kitzbühel noch nicht genossen hat, hat dazu zu den Öffnungszeiten des Museums noch bis 31. Oktober Zeit. Bis zum Ende der Ausstellung werden außerdem noch zwei spezielle Veranstaltungen angeboten:

Samstag, 26. Oktober (Nationalfeiertag), 10.30 Uhr:

Letztmalig in und auf die Dächer von Kitzbühel

Museumsleiter Dr. Wido Sieberer führt zunächst durch die Ausstellung, die auf der Museumsdachterrasse mit dem Blick auf Kitzbühel endet. Dort schließt sich ein Rundgang durch die historischen Dachstühle in Museum und Fronfeste an. Letzte Station ist der Turm der Liebfrauenkirche, von dem aus Alfons Waldes Blick auf Kitzbühel nachvollzogen werden kann.

Donnerstag, 31. Oktober 2013, ab 17 Uhr: Happy hour, Führung und Film

Die letzten Ausstellungstenden sollen die Besucher in bester Erinnerung haben. Freunde des Kitzbüheler Abendlichts können dieses ab 17 Uhr bei einem Glas Prosecco von der Dachterrasse aus genießen. Um 18 Uhr führt Kurator Mag. Günther Moschig letztmalig durch die Ausstellung und danach wird ab ca. 19.30 Uhr mit dem Film „Über den Dächern von Nizza“ von Alfred Hitchcock, mit Grace Kelly und Cary Grant endgültig Abschied von Dach und Dachlandschaft genommen. Beide Veranstaltungen können zu den Eintrittspreisen des Museums besucht werden.



Ein besonders schöner Blick erschließt sich von der Museumsdachterrasse auf die 1906 errichtete Kitzbüheler Volksschule.

Foto: Museum



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Bis 31. Oktober:
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

Von 1. – 29. November
Ist das Museum nur für Gruppen nach vorheriger telefonischer Vereinbarung geöffnet.

Ab 30. November:
Di – Fr + So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr
Do Abendöffnung bis 20 Uhr

Sonderausstellung nur noch bis 31. 10. 2013

**Von oben her betrachtet.
Dächer und Dachlandschaften**
Von Egon Schiele bis
Alfons Walde, von Inéz
Lombardi bis Gerhard
Richter

Eintrittspreise:
Erwachsene € 6,-
Gruppen € 4,-
Kinder und
Jugendliche bis 18 frei

Museumsleitung:
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Wie schaut die Zukunft aus?

Die Herausforderungen für die Gemeinden werden nicht einfacher

Von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Es war eine machtvolle Demonstration des kommunalen Gestaltungswillens, als sich über 2000 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter kürzlich in Linz zum 60. Österreichischen Gemeindegtag versammelten. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigten einerseits die großen Sorgen und Anliegen der Gemeinden auf, machten aber auch deutlich, dass sie sich den Herausforderungen selbstbewusst stellen wollen. Dazu brauchen wir aber auch gewisse Voraussetzungen, um erfolgreich zu sein: Zunächst einmal geht es darum, dass wir Geschlossenheit zeigen, dass wir unsere Forderungen mit Nachdruck erheben, dass wir Partner finden, die dafür Verständnis aufbringen, dass wir nicht mit ständig neuen Aufgaben bürokratisch und finanziell belastet werden, sondern dass man uns in den Gemeinden arbeiten lässt.

In Wahlzeiten sprudeln die Parteien nur so von Ideen und Versprechungen, deren Umsetzung dann aber sehr rasch vergessen oder derart gemacht wird, dass die Kosten dann andere tragen. Die Gemeinden sind hier gebrannte Kinder, sie wissen, was es bedeutet, wenn an den Rädern der Kinderbetreuung, des Schulwesens oder im Bereich des Steuerwesens gedreht wird. Und sie wissen auch, dass die Bürgerinnen und Bürger diese Versprechen nicht mit Vertrauen belohnen, sondern skeptisch sehen. In den Gemeinden werden nämlich die Verantwortungsträger tatsächlich zur Verantwortung gezogen, wenn sie ihre Versprechungen nicht einhalten. Die Gemeinden sind die Stätte der Wahrheit, aber auch des Vertrauens. Das haben wir wieder einmal bei einer Umfrage



Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes

erfahren dürfen. Den Gemeinden wird von den Bürgerinnen und Bürgern das höchste Vertrauen, die höchste Effizienz und größte Kompetenz in der Zukunftsbewältigung zugesprochen. Und zwar je kleiner und überschaubarer die Einheit ist, desto mehr. Die Menschen wollen, dass die Gemeinden in Zukunft mehr Einfluss haben, dass nicht anonyme und entfernte Apparate über sie entscheiden, sondern Männer und Frauen, die man kennt, die man demokratisch wählen kann, die das Ohr bei der Bevölkerung haben und die Anliegen ernst nehmen.

Die Gemeinden haben die schwierigen Zeiten der Finanzkrise von allen Gebietskörperschaften am besten bewältigt. Insgesamt tragen sie ganz maßgeblich zur Stabilität Österreichs bei. Aber es gibt auch rund ein Drittel, das aufgrund von „Ungunstlagen“ mit Bevölkerungsrückgängen und Strukturproblemen zu kämpfen hat. Diesen Gemeinden zu helfen wird eine gemeinsame Zukunftsaufgabe sein. Da werden wir natürlich intelligente Lösungen in finanzieller Hinsicht brauchen, da werden wir aber auch das Verständnis unserer Partner auf Bundes- und Landesebene benötigen, wenn es beispielsweise darum geht, das Förderwesen neu zu ordnen oder öffentliche Einrichtungen nicht nur nach rein wirtschaftlichen Kriterien zu erhalten, sondern es eine öffentliche Verpflichtung ist, unser buntes Mosaik an lebendigen Kommunen und Regionen in ihrer Vielfalt zu erhalten.

Niemand kann voraussagen, wie die Zukunft aussieht, aber die Voraussetzung zur Bewältigung der Herausforderungen sind gesunde, handlungsfähige und bürgernahe Gemeinden.

Niemand kann voraussagen, wie die Zukunft aussieht, aber die Voraussetzung zur Bewältigung der Herausforderungen sind gesunde, handlungsfähige und bürgernahe Gemeinden.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

